

Höhengliederung des Neuen Continents.

Hauptcharakter: vorherrschende Längketten mit untergeordneten Hochland- (Plateau) Bildungen; vorherrschende Richtung derselben nordsüdlich, entsprechend der allgemeinen Längenerstreckung des Continents. Die den westlichen Rand des ganzen Continents begleitende Axe der grössten Massenschwellung im nördlichsten Theile bezeichnet durch sehr breite, gegen SW. allmählich höher werdende Tafelländer (im Oregon-Gebiete durchschnittlich 3000', im Ober-Californischen Wüstenbecken und Neu-Mexico 4000—6000') mit zahlreichen aufgesetzten und die Plateauländer begleitenden, dieselbe Richtung (NNO—SSW.) verfolgenden parallelen Gebirgsketten (spanisch *Cordilleras* genannt), von denen die (vulkanische) westliche oder Küstenkette südlich in die Californische Halbinsel ausläuft, nördlich vielfach von Meeresarmen unterbrochen sich in den Längenerhebungen der die Küste begleitenden Inselreihen darstellt und im nördlichsten Theile sich nach W. und WSW. wendend in die Halbinsel Alaska und die Aleutischen Inseln übergeht. Höchste Spitzen in derselben von N. nach S.: Hämán 12000', Elias B. 14900' (nach andern Angaben 16800'), Schönwetter B. 13800', Hood B. 11000'. In der westlichen Randcordillere der Plateaus Sierra Nevada Passhöhe 7700', Gipfelhöhe über 11000'; in der Centralcordillere (Rocky Mountains, Felsengebirge) Mt. Brown 15000', Mt. Hooker 14700', Fremonts Pic 12000', Buzo 7900'; in der östlichen Randcordillere Pikes Pik 12800', Longs Pik 11200'. Zwischen diesen Hauptketten sehr viele kleinere, in derselben Richtung streichende Parallelketten. Weiter gegen S. verengt sich, wie der ganze Continent, so auch das hier seinen Hauptstamm bildende Plateau (Pl. von Mexico durchschnittl. 6—7000'), indem auch die denselben aufgesetzten Bergrücken und Gipfel höher ansteigen (westliche Centralcordillere: Nevada de Toluca 14200', östliche Centralcordillere: Popocatepetl 16600', Iztaccihuatl 14700', östliche Randcordillere: Naucampatepetl 12600', Citlaltepetl 16300', Cempoaltepetl 10500'). Die Erhebung läuft nach der schmalen Unterbrechung durch die Einsenkung des Isthmus von Tehuantepec gegen SO. aus in die meist einfache, zum Theil auch doppelte Vulkanreihe von Centralamerika (Amulpas 12300', V. v. Guatemala 11800') mit ihrem auf der NO-Seite sich anlagernden niederen Plateau, und endlich, mit noch stärkerer Neigung nach O., in den Hügelrücken der Landenge von Panama, die in geringer Breite (15 Meilen) die Verbindung mit dem südlichen Continente herstellt.

In Südamerika ist die Bildung der von N. nach S. einander parallel laufenden, doppelten oder dreifachen Ketten noch mehr hervortretend, die Ketten und Gipfel höher, und die zwischen ihnen eingeschlossenen Plateaus ebenfalls verhältnissmässig höher, aber dafür desto weniger breit, und bei dieser geringen Entfernung von einander sind die westliche (Küsten-) und östliche Rand-Cordillera mehrmals durch kürzere, quer von W. nach O. laufende Bergmassen (Querjoche) verbunden und bilden grössere Gebirgsknoten, die jedoch gewöhnlich nicht die höchsten Gipfel enthalten. Dieser Gebirgsbildung gemäss lässt sich das ganze System der südamerikanischen Cordilleren (hier gewöhnlich *C. de los Andes* genannt) in folgende Hauptgruppen von N. nach S. einteilen:

Andes von Neu-Granada, drei, zum Theil vier, parallele Ketten, gegen N. auseinanderlaufend, und durch die nach N. stark abfallenden Längenthäler des Cauca- und Magdalena-Flusses getrennt; die westlichste oder Küsten-Reihe (Cord. v. Choco etwa 5000' hoch, N. Richtung) schliesst sich nördlich unmittelbar an die Erhebung des Isthmus von Panama, östlich an den Gebirgsknoten von Atioquia (9000'). Mittlere Reihe zwischen Cauca und Magdalena (Cord. v. Quindia, NNO-Richtung), Gipfel: Vulc. Tolima 17400', Nevada de Huila 16800', Vulc. Purace 15800'. Östliche Reihe (Cord. de Suma Paz, NO-Richtung, Gipfel Almoradero 12000'), Sierra Nevada de Merida 14100', schliesst sich hier in ONO-Richtung übergehend an das Venezolanische Küstengebirge. Diese drei Ketten treffen südlich zusammen in den Gebirgsknoten von Papas und Pasto (9600', Gipfel Vulc. Cumbal 14700'). Von hier an weiter südlich bilden die

Andes von Quito (Richtung N—S.) eigentlich nur einen breiten Gebirgskamm, über dessen plateauartigen Rücken (7500—9000' hoch, 4—8 Meilen breit, 60 M. lang, in dieser Länge unterbrochen durch die beiden Knoten von Chisimbe und Assuay) die beiden Randketten (10—11000') verhältnissmässig wenig emporragen, während nur einzelne meist vulkanische, Gipfel derselben sich sehr viel höher erheben; so in der West-Cordillera Catarache 16600', Pichincha 14950', Carguairazo 14700', Chimborazo 20100', Assuay 14500', in der Ost-Cordillera Cayambe 18400', Antisana 18000', Cotopaxi 17700'. Der Gebirgsknoten von Loxa (7500') bildet die Südgränze dieses Plateaugebirges von Quito und in den

Andes von Peru ändert sich die vorherrschende Axenlinie in SSO-Richtung; die Spaltung in parallele Ketten wird drei- bis vierfach, die Höhe der Ketten, wie der eingeschlossenen Plateaus (Hochthäler der oberen Marañon-Zuflüsse), namentlich des östlichsten (3000'), wird geringer, steigt aber in den durchsetzenden Gebirgsknoten von Pasco auf 11000, von Cuzco auf 14000' und erreicht das Maximum des ganzen neuen Continents in den

Andes von Bolivia, mit SSO-Richtung der doppelten Ketten, welche ein breites und 12000' hohes (Titicaca See-) Plateau einschliessen und in ihren Gipfeln der östlichen Kette: Aconcagua oder Nevado de Sorata 20000', Illimani 19850'; in der westlichen Kette: Puncarape 20350, Gualaciri 20800', Parimacota 20700', Sakama 21000' erreichen*). Der Knoten von Potosi (13—14000') schliesst das Plateau südlich und damit geht die Haupttrichtung des Gebirgssystems wieder in Meridianrichtung (N—S.) über, in den

Andes von Chile und Patagonien, welche nur eine einfache Kette bilden, von gegen Süden abnehmender Höhe: Vulc. Aconcagua (nach neueren Messungen entweder 20900 oder 21600', also wahrscheinlich der höchste Berg ganz Americas), Vulc. Penquenes 15000', Tupungato 14200', Vulc. Yanteles 7550, Vulc. Osorno 6650', Sarmiento auf dem Feuerlande 6350'.

Tiefländer des Neuen Continents. Die Form der Depression oder Vertiefung, als Gegensatz zur Massenerhebung oder Anschwellung, schliesst sich dieser in paralleler Richtung östlich an: sie erreicht ihr Maximum in der Mitte des ganzen Continents (wo auch die Erhebung das geringste Mass der Höhe und Breite erreicht), indem sie unter den allgemeinen Meereshorizont (freilich nicht sehr tief) hinabgeht und daher mit Wasser erfüllt ist in den flachen Becken des von insularen Erhebungen umschlossenen Mexicanischen und Karibischen Meeres; sie reicht aber von da nördlich als Tiefebene (Prairien, Savannen, zum grossen Theile auch durch Wüste noch jetzt als alter Meeresboden bezeichnet) in grosser Breite fast ununterbrochen bis zum Nordrande des Continents am arktischen Polarmeere; und ebenso beginnt sie in Südamerika von S. her als Wüste (Pampas) sich längs der Andeskette heraufstreckend; dann mehrfach durch Seitenarme der Andes unterbrochen, und nimmt erst im nördlichen Theile des Erdtheils, im Ocenoco-Gebiet, wieder den Steppencharakter an (hier gewöhnlich einfach Llanos, d. i. Ebenen, genannt), während der centrale Theil des Tieflands im Marañon-Gebiet fast ganz von zusammenhängendem Urwald erfüllt ist. Die Abdachung des Flachlandes ist in beiden Erdtheilen des neuen Continents, vom Ostflusse des Cordillere-systems (wo seine Erhebung auf 1000—1500' steigt) sehr schwach geneigt nach allen Seiten, ausser West; so dass sich demgemäss die Richtungen der grössten Stromsysteme des Continents entsprechen, wie folgt:

	In der südlichen,	östlichen,	nördlichen
In Nordamerika	Mississippi	S. Lorenzstrom	Suskatschawan und Mackenzie.
In Südamerika	La Plata	Amazonenstrom	Orenoco.

Die untergeordneten Gebirgssysteme Americas durchstreichen zum kleinsten Theile das innere Tiefland, begrenzen es aber vorzugsweise im Osten, und haben grösstentheils eine dem Haupt-(Cordillere-)Systeme entgegengesetzte (rechtwinklich darauf stehende) Richtung, nämlich in Nordamerika (wo die Haupterhebung die Richtung SO—NW. hat) SW—NO., wie das Texas- und Ozark-Gebirge (2000') und das Alleghany-Gebirge (mittlere Höhe 2500', höchste nördliche Gipfel 6300'); in Südamerika (wo die Haupterhebung die Richtung S—N. hat) O—W., wie das bolivianische Quergebirge (Sierra de Cochabamba), das Venezolanische Küstengebirge (mittlere Höhe 4500', Gipfel Naiguata 8600', Sierra Nevada de Merida 14100', die isolirte Sierra Nevada de S. Marta vielleicht bis 18000') und das aus vielen Parallelketten bestehende Parime-Gebirge (Gipfel Marahuaca in der südlichsten Kette 7700'), endlich die den beiden letzten Gebirgen parallel sich nebenlagernden Ketten der grossen Antillen (Sierra Maestra auf Cuba bis 7800'). Im südöstlichen Theile des Erdtheils dagegen, in Brasilien, tritt die Erhebung als zusammenhängendes breites Gebirgsland auf, mit vielen nicht sehr hohen Parallelketten, die einer von den Cordilleren nach N. weniger divergirenden Haupttrichtung (S—N.) folgen, und je weiter östlich, oder näher der atlantischen Küste, destomehr in SSW—NNO-Richtung übergehen und desto höher ansteigen (Gipfel Itambe 5000', Itacolomi 5400', Küstenkette des Orgelgebirges—Sierra dos orgaos—8000').

Ebenso folgen am entgegengesetzten nördlichen Ende des neuen Continents, in den dem nordamerikanischen Festlande sich anschliessenden Halbinseln und Inseln

* Resultat der neuesten 1828 bekannt gewordenen Messungen Pentland's, wonach die früheren (von 1820 datirenden) Angaben der Höhe des Aconcagua und Illimani auf 23700 und 22500 Fuss, welche in den meisten geographischen Hand- und Lehrbücher übergegangen sind, berichtigt werden müssen.